

Willibald Heilmann: Interpretation im Rahmen eines lateinischen Literaturunterrichts

Primäre Frage: *"Ist die Annahme, auch in der Schule gehe es zunächst um eine Art philologischer Interpretation, in diesem Rahmen sachgemäß?"*

1. Grundlagen für den Umgang mit Literatur

- Literatur ist eine lebendige Beziehung zwischen Leser und Text, keine wissenschaftliche Objektivierung
- Unendlich viele Verstehensmöglichkeiten eines Textes, nicht: eine richtige Interpretation
- Lesen = Interaktion zwischen Text und Leser
- Nicht-Gesagtes: **Leerstellen** / Unbestimmtheitsstellen als Ergänzungsspielraum

2. Schüler als Leser

- Relativ geringe Kenntnisse (Sprache, Lebenswelt zur Zeit der Entstehung des Textes)
- Ziele der Interpretation in der Schule: Einüben in den Umgang mit Literatur (nicht Philologenausbildung!) => **quid ad nos?** (Interesse)

3. Methodische Überlegungen

- (v. a. inhaltliches) Interesse der Schüler soll im Vordergrund stehen
- Übersetzen ist wesentliche Vorarbeit für die Interpretation sowie Verbindung des Textes mit dem Sprach- und Denkhorizont der Schüler
- Leerstellen suchen und auffüllen
- Nicht philologisch durchinterpretieren, sondern Aussage des Textes erfassen (wichtig!): **Textdominante(n)** bestimmen
- Vergleichstexte aus späterer Zeit und v. a. aus Gegenwart einbeziehen
- **Ästhetisches Nacherleben** (lautes Lesen, Auswendiglernen) statt ausufernden Diskurses

4. Fazit

"Der Entwurf des Interesses, das Angeben der Dominante(n) und ihre Überprüfung am Text, das Herausfinden und das Auffüllen von Leerstellen sind die entscheidenden Momente für den Umgang mit den Texten im Unterricht"

Beispiel: Plinius 3,14

Quelle: Willibald Heilmann: Interpretation im Rahmen eines lateinischen Literaturunterrichts. AU 36, 4+5/1993, 5-22